

DIE 23 GOLDENEN REGELN DER KINDERERZIEHUNG (Teil 1) /For parents only

Dies ist nicht die gefühlte 300. Übersetzung eines amerikanischen Autors, dessen Qualifikation "überforderte Mami", "werdender Papa" oder "Schwangerschaftsprofi" ist. Auch schreibt nicht ein 3 Jähriger an seine Eltern.

Nach dem Lesen dieses Artikels werden Sie keine weiteren Kindererziehungsratgeber mehr benötigen. Investieren Sie also 5 Minuten Ihrer Zeit statt Stunden mit dem Lesen diverser "Goodwill" Literatur zu vergeuden.

Wenn Sie sich fragen: Wurde der Stein der Weisen entdeckt? So lautet die Antwort natürlich: Nein. Doch liegen viele Antworten oftmals näher als man denkt. In diesem Sinne betrachten Sie die 23 goldenen Regeln als Fundament erfolversprechender Erziehung. Eine Garantie indes bieten auch diese nicht.

Sollten Sie nach Garantien suchen, empfiehlt sich ein Pakt mit Ihrem freundlichen Finanzbeamten oder aber dem Sensenmann. Denn einzig der Tod und die Steuer sind garantiert.

[1.] Führen Sie Ihr Kind an die Gefahren des Alltags heran, statt zu versuchen den Alltag von Ihrem Kind fernzuhalten. Denn es wird mithin nicht gelingen und Sie werden später Vorwürfe ernten.

2. Gehen Sie offen mit vermeintlich unbequemen Themen um. Sie haben ein Kind, also haben Sie eine lebenslange Verantwortung. Stellen Sie sich ihr, sonst stellt sie sich Ihnen.

3. Geben Sie nicht den "Geschenke Onkel", sonst avancieren Sie rasch zum Erfüllungsgehilfen eines später unselbstständigen verwöhnten Görs. Laissez-faire ist ein pädagogisch unbrauchbares Mittel.

4. Erziehen Sie Ihr Kind zum Widerspruch! Mitläufer gibt es schon genug. Einer von vielen zu sein, ist weder eine Leistung noch ist es erstrebenswert.

5. Argumentieren Sie nie mit der Mehrheit, denn wüsste die Mehrheit wie man zu Glück und Wohlstand kommt, dürften nur super glückliche Millionäre existieren. Bekanntlich ist dies nicht der Fall. Bedenken Sie auch folgendes: Wenn von 1.000 Menschen 900 von einer Brücke springen, springen Sie dann hinterher?

6. Argumentieren Sie nie mit Ihrer Erfahrung. Das ist ebenso "beliebt" wie unsinnvoll. Denn Ihre Erfahrung basiert auf spezifischen Ereignissen und Ihrem Handeln bzw. nicht Handeln diese betreffend. Ihr Kind ist jedoch ein anderer Mensch. Ein Mensch, der anders empfindet, anders denkt und anders handelt. Lassen Sie Ihr Kind seine eigenen Erfahrungen sammeln, denn nichts ist heilsamer als die gewonnene Erkenntnis aus eigener Erfahrung. (Wie es ist Heroin abhängig zu sein oder eine Bank zu überfallen, etc. müssen Sie Ihr Kind nicht zwingend ausprobieren lassen.)

7. Lassen Sie Ihrem Kind eine lange Leine. Erinnern Sie durch mildes Ziehen jedoch hin und wieder daran, dass sich am anderen Ende noch jemand befindet. Denn Selbstverwirklichung ist nicht gleichbedeutend mit einem Freifahrtschein.

8. Seien Sie streng, aber fair. Wenn Sie Ihr Kind maßregeln, erklären Sie ihm den Grund der Sanktion. Nicht im Moment des Ärgernisses, sondern nach einer Ruhephase. Andernfalls fühlt sich Ihr Kind ungerecht behandelt und wird Ihren Worten aus Trotz nicht folgen.

9. Klären Sie Ihr Kind hinsichtlich aller sexuellen Orientierungen vorurteilsfrei auf, denn Ihr Kind übernimmt Vorbehalte, die Sie selber gegenüber bestimmten Gruppen hegen.

10. Politisches Interesse ist richtig und wichtig. Denn ein verständiger Geist wird zu einem wertvollen Mitglied der Gesellschaft heranwachsen. Legen Sie den Grundstein für entsprechendes Interesse, ohne jedoch lenkend einzugreifen.

- 11. Religion** ist ein Hobby. Daher zwingen Sie dieses Ihrem Kind nicht auf. Was für Sie richtig und wichtig sein mag, muss Ihrem Kind nicht zwingend zum Vorteil gereichen. Lassen Sie es mit dem 18. Lebensjahr selbst entscheiden, ob und wenn welche religiöse Richtung es einschlagen möchte.
- 12. Die** bei Weitem wirkungsvollste Methode der Maßregelung ist die Nichtachtung. Jeder Mensch braucht Lob und Anerkennung, sowie Aufmerksamkeit. Bedenken Sie Zuckerbrot und Peitsche funktioniert prima bei einem Verhör, Ihr Kind ist jedoch kein Schwerverbrecher. Also behandeln Sie es auch nicht so. Ihr Ziel muss es sein, dass ein gestrenger Blick ohne Worte ausreichend ist, um Ihr Kind zur Ordnung zu rufen.
- 13. Trinken** Sie nie in der Gegenwart Ihrer Kinder Alkohol. Rauchen Sie nicht und streiten Sie nicht, wenn Ihre Kinder anwesend sind. Sie werden Ihr Verhalten als normal erachten und Sie kopieren.
- 14. Kinder** sind kein Luxusaccessoire. Sie eignen sich weder zum Angeben, noch dürfen Sie als Ersatz für eigene nicht realisierte Träume oder mangelnde Eigenleistung herhalten, andernfalls setzen Sie die Unbeschwertheit Ihres Kindes aufs Spiel.

- Ende erster Teil -